



## FAHNENABGABE

# Offene Worte zum Abschluss

**Gestern Nachmittag wurde in St. Gallen zum Abschluss der Übung „RHENO“ und des diesjährigen WKs die Fahne an der traditionellen Zeremonie abgegeben. Der Bat Kdt Oberstlt i Gst Seelhofer zog ein positives Fazit, sprach aber auch einige Probleme an.**

Im. Die Zeremonie fand vor male-rischer Kulisse auf dem Klosterhof in St. Gallen statt. Trotz der beschränkten Platzverhältnisse konnten die Kompanien ohne Verzögerung einmarschieren.

Mit dem Glockenschlag wurde das Bataillon um 1700 an Br Kdt Fritz Lier gemeldet. Viele interessierte Passanten blieben stehen und betrachteten die stramm im Achtung stehenden Soldaten, als die Musik der St. Galler Verkehrsbetriebe die Nationalhymne spielte.

Zum Abschluss seines ersten WK mit dem Inf Bat 70 ergriff der Bat Kdt Seelhofer das Wort. Er begrüßte die Soldaten und die Gäste und bedankte sich bei allen für ihr Erscheinen beziehungsweise ihren Einsatz. Im Rückblick auf die drei Wochen WK sagte er, dass man dem Ziel „Masstab Ernstfall“ einen guten Schritt näher gekommen sei.

## Offene Worte

Er sprach aber auch offen die Probleme im diesjährigen WK an. Zuvor-derst standen die logistischen Probleme und das mangelhafte und fehlende Material. Es könne nicht sein, dass die Schweiz gerade mal in der Lage sei, drei Infanteriebataillone – von total

20! – gleichzeitig auszurüsten.

Zur Verbesserung der Situation be-stünde die Möglichkeit, dass das Ma-terial direkt von Bataillon zu Bataillon weitergegeben wird, ohne den Umweg übers Zeughaus. Das Inf Bat 70 könne hier aber durch die gewonnene Erfah-rung der Armee helfen, weshalb ihm



Die Fahne weht im Wind.

ct.

### IMPRESSUM



auch der persönliche Dank des Chef der Armee Blattmann ausgesprochen wurde.

Das zweite Problem sei die ungenügende Ausbildung von jungen Kadern, die durch die verkürzten Ausbildungen ohne eigenes Verschulden nicht auf dem gleichen Stand seien, wie ihre Vorgänger. Durch Motivation und Lernwillen konnte die Situation im Inf Bat 70 aber stark verbessert werden. Allgemein müssten hier die Rahmenbedingungen verbessert und in der Gesellschaft die Wertschätzung für Milizkader gesteigert werden.

### Miliz – der beste Weg für die Schweiz

Das Milizsystem bezeichnete der Bat Kdt als „einzige Möglichkeit für die Schweiz“. Eine Berufsarmee wäre wegen der fehlenden Verankerung in der Bevölkerung nicht gleich akzeptiert wie die Milizarmee. Auch hätten „verbeamtete Soldaten“ nicht so vielfältige Hintergründe und Erfahrungen, welche sie mit ihrer unternehmerischen Initiative in die Armee einbringen können.

Dass das Milizsystem und die Armee selber in letzter Zeit im Brennpunkt der Diskussionen stand, sei vor allem darauf zurückzuführen, dass die Medien kleinere Probleme zu Staatsaffären aufbauschen.

### Danke und weg

Zum Schluss würdigte der Bat Kdt die professionelle Leistung des Inf Bat 70, welches damit zur steigenden Akzeptanz in der Bevölkerung beigetragen habe, und dankte allen für ihren Einsatz und den Beitrag zur Sicherheit des Heimatlandes. Der besondere Geist des Inf Bat 70 – des besten Infanteriebataillons der Schweiz, wie Oberstlt i Gst Seelhofer erneut betonte – solle auch im Privatleben mit Zivilcourage

und Einsatz gelebt werden.

Nach dem Fahnenmarsch und der Abmeldung marschierten die rund 1000 Soldaten durch die St. Galler Altstadt zurück zu ihren Fahrzeugen und verschoben in die Unterkünfte zur WEMA. ■



Unter den Klostertürmen steht das Bataillon.

IMPRESSIONEN

# WK 2010

